

gerschule in Wischkau (1905–11), als Dir. der Bürgerschule in Weißkirchen (1911–26). Ab 1908 Schulinspektor im Bezirk Weißkirchen. K. verfaßte eine Reihe von Romanen und Erzählungen, von denen jene am besten gelungen sind, wo er auf Grund archival. Quellen die Geschichte des walach. Volkes in den Zeiten nationaler und sozialer Bedrängnis schildert.

W.: Bratři Dolňáci (Die Brüder Dolňák), 1894; Obrázky z Vlaška (Bildchen aus der Walachei), 1898; Strážcové hor (Die Hüter der Berge), 1905; Ze zašlých dob na Valašku (Aus den vergangenen Zeiten der Walachei), 1920; Moravská babička (Die mähr. Großmutter), 1926; Plisnickát Jurka (Der Bänkelsänger Jurka), 1927; Valašská vojna (Der walach. Krieg), 1929; Za boufe a blesků (Bei Sturm und Blitz), 1931; Vězením a vyhnanstvím (Durch Haft und Verbannung), 1932; Život na horách (Das Leben im Gebirge), 1932; Rychtář Šoma (Der Schultheiß Šoma), 1935; Oživení mrtvých (Die Erweckung der Toten), 1936; Hraníčářští hrdinové (Die heldenhaften Grenzer), 1937; Vzpomínky (Erinnerungen), 1948; etc.

L.: B. Slavík, Č. K., 1936; Sborník literárních úvah a vzpomínek k 75. narozeninám Č. K. (Sammelbd. literar. Betrachtungen und Erinnerungen zum 75. Geburtstag von Č. K.), 1937; Otto 28, Erg. Bd. III/2; Slovník českých spisovatelů, 1964. (Havel)

Kramsall Emil, Stenograph. * Wien, 7. 10. 1864; † Wien, 15. 1. 1925. 1884 Lehrbefähigung für Stenographie, ab 1885 im Kriegsmin., ab 1887 im Unterrichtsmin. tätig, 1918 Rechnungsdir., trat Oktober 1919 als Vorstand des Rechnungsdepartements mit dem Titel Regierungsrat i.R. 1924 Hofrat. K. war für die Stenographiesysteme Faulmann und Gabelsberger als Lehrer und Schriftsteller intensiv tätig. 1896–1903 war er Lektor für Kurzschrift an der Univ. Wien, 1897 wurde er in die Wr. staatliche Prüfungskomm. für das Lehramt der Stenographie berufen und 1918 Dir. dieser Komm. Auf seine Anregung ist die 1919 neu geschaffene Einrichtung der staatlichen stenograph.-prakt. Fertigkeitprüfungen zurückzuführen. K. erwarb sich Verdienste um die Schaffung einer amtlichen stenograph. Fachbibl. und um das Maschinschreibwesen in Österr. Auf seine Bemühungen hin wurde 1921 der Komm. auch eine eigene Prüfungskomm. für den Unterricht im Maschinschreiben angegliedert und staatliche Stenotypistenprüfungen geschaffen.

W.: Gabelsberger und Faulmann. Krit. Darstellung, 1885; Lehr- und Lesebuch der Stenographie nach Faulmanns System, 1889, 2. Aufl. 1893; Die Stenographie im Dienste der Parlamente, 1891; Lehrbuch der Stenographie (System Gabelsberger), 1899, 22. Aufl. 1924; Amtliche Vorschriften für den Unterricht in der Stenographie in Österr., 1920; etc. Hrg.: Wr. Phonograph. Unterhaltungsbl., 1885 ff.
L.: R. P. vom 16. 1. 1925; Dt. Stenographenkalender 1900, hinter S. 112 und S. 155; Mitt. des Österr.

Berufsstenographen-Verbandes, n. 24, Juni 1924; Allg. Dt. Stenographenztg., 1925, S. 23. (Swosil)

Kranewitter P. Alois, S. J., Missionar. * Tannrain im Oberinntal (Tirol), 14. 4. 1817; † Melbourne, 25. 8. 1880. Nach Absolv. des Gymn. in Meran trat er 1836 in Graz in den Jesuitenorden ein, stud. Rhetorik, Phil. und Theol. in Graz, Linz und Innsbruck. Dort unterrichtete er fünf Jahre am Gymn. und war zwei Jahre Präfekt an der Theresian. Ritterakad. Bald nach seiner Priesterweihe (1848) fuhr er als erster österr. Jesuit nach Südastralien und wurde zum Begründer des österr. Mission in Australien. Nach Überwindung großer Anfangsschwierigkeiten schuf er eine Position, die die Entsendung weiterer Missionare ermöglichte. Als langjähriger Missionsoberer gründete er eine beträchtliche Anzahl von Missionsstationen, darunter das Kolleg in Sevenhill, wo die österr. Jesuiten schon bald nach 1850 den erfolgreichen Versuch unternahmen, den Weinbau in Australien einzuführen. Ab 1870 wirkte er bei und in Melbourne, wo er 1872 eine dt. kath. Seelsorgestation aufbaute.

W.: Missionsbriefe des P. A. K. S. J. aus Australien, 1851.

L.: A. Kelly, S. J., Jesuit Pioneers, 1901; The Society of Jesus in Australia, 1911; P. Sinthern, S. J., 53 Jahre österr. Jesuitenmission in Australien, 1924; Centenary in Australia of Society of Jesus, 1948; Wurzbach. (Pinsker)

Kranewitter Franz, Dramatiker. * Nasereith b. Imst (Tirol), 18. 12. 1860; † ebenda, 4. 1. 1938. Sohn eines Färbermeisters, Enkel des 1809 als Hptm. der heimatlichen Scharfschützenkompagnie und Mitkämpfer A. Hofers mit der Gold. Tapferkeitsmedaille ausgezeichneten Franz K. Absolv. die Gymn.-Stud. in Bozen, Hall und Innsbruck, der Stätte seines späteren Wirkens. Ernste Lebensauffassung, Unbeugsamkeit und Wissen um die Tragik des Daseins sprechen schon aus den Jugendwerken und aus der urwüchsigen Selbstbiographie. Als Führer der literar. Bewegung „Jungtirol“ von A. Pichler gefördert, trat K. zunächst mit der Gedichtsmng. „Lyrische Fresken“ hervor, blieb aber nach seinem Bühnenerfolg „Um Haus und Hof“, der ersten naturalist. Bauerntragödie Tirols, mit der eine literar. Revolution einsetzte, dem Drama verbunden. Der tirol. Geschichte entnommen sind die Stoffe zu den Dramen „Michel Gaislmayr“ und „Andre Hofer“, ein psycholog. vertieftes, trag. begründetes Schicksal des